

Liebe Freundinnen, liebe Freunde von Discover,

vom 14. September bis zum 5. Oktober war ich in Uganda, wo ich 14 Projekte von Discover-PartnerInnen besuchte. Alle sind sehr dankbar für die moralische und finanzielle Unterstützung, die sie von Discover erhalten.

Es war eine wahre Freude zu sehen, welche wunderbare Arbeit von ihnen geleistet wird! Unsere PartnerInnen arbeiten mit großer Leidenschaft, obwohl sie sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sehen: Unter anderem sind die Wetterverhältnisse, die durch die Klimakrise verursacht werden, immer weniger vorhersehbar und richten schlimme Schäden an. Die Auswirkungen werden noch verschlimmert durch das wahllose Abholzen von Bäumen, das leider bis heute stattfindet.

Aber alle unsere Partner berichten, dass sich durch ihre Arbeit die Mentalität der Menschen ändert und die Bedeutung der Bäume immer mehr erkannt wird. Das hat viele positive Auswirkungen auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und ihre Umwelt.

Im Folgenden will ich exemplarisch über zwei Projekte berichten, die ich besucht habe:

### 1) Agroforstwirtschaft – Deborah (Maliba, am Fuße des Rwenzori-Gebirges)

Viele Bauern in den von mir besuchten Projekten praktizieren jetzt Agroforstwirtschaft: Gemüse wird unter den gepflanzten Bäumen angebaut. Dies führt zu deutlich besseren Ernten. Die Haltung von Tieren wie Ziegen, Schweinen, Kühen und sogar Kaninchen ist in vielen Fällen ein wichtiger Bestandteil der



Agroforstwirtschaft - warum? Weil die Agroforstwirtschaft gutes Tierfutter liefern kann, und die Tiere liefern Dung, der wiederum den Anpflanzungen zu Gute kommt.

Ich besuchte die Bäuerin Deborah in ihrem sehr üppigen Garten in Maliba. Es gab dort viele Pflanzen in allen Formen und Größen, von denen ich einige nicht kannte. Deborah zeigte mir, dass sie neben Bananen, Kaffee, Mango und Avocado, auch Vanille, Jackfrucht, Okra, Bohnen, Maniok und Mais anbaut. Diese Mischung von Pflanzen unterschiedlicher Höhe führt zu einer viel besseren Ernte. Deborah ist sehr stolz darauf, dass sie mit den Einnahmen aus ihrer Ernte das Schulgeld, die Bücher und die Schuluniformen für ihre vier Kinder bezahlen kann. Die Familie hat nun auch genug Obst für sich selbst und ernährt sich sehr gesund. Deborah hat noch mehr Pläne - wie viele andere fortschrittliche Bauern will sie in Zukunft auch Bienen halten und einen Fischteich anlegen.

## 2) Schulen - St. Francis Grundschule in der Nähe von Kasese



Ich besuchte einige Schulen, in denen SchülerInnen und LehrerInnen gemeinsam Baumsetzlinge pflanzen und Gemüse in ihren Schulgärten großziehen. Nur wenige der Jugendlichen werden eine Arbeit finden, wenn sie die Schule verlassen. Durch die Gartenarbeit erwerben sie Kenntnisse, die sie zum Überleben brauchen und lernen viel über ihre Umwelt. Der Ertrag der Gärten trägt auch dazu bei, dass die Kinder eine nahrhafte Schulmahlzeit bekommen.

Dieser Schüler der St.-Francis-Grundschule kümmert sich mit Begeisterung um einen von ihm gepflanzten Baumsetzling.

Jedes der 40 Mitglieder des Umweltclubs der Schule hat einen Setzling eines Obstbaums im Bananengarten der Schule gepflanzt. Die SchülerInnen jäten Unkraut und gießen die

Setzlinge morgens und abends. In etwa vier Jahren werden sie einen Obstgarten mit einer Vielzahl von Obstbäumen haben. Sie bauen auch Gemüse an und betreuen einen Wald aus einheimischen Markhamia-Bäumen, den sie vor vier Jahren gepflanzt haben (siehe Gruppenfoto).



Kurz bevor ich nach Hause fuhr, erzählte mir unser

Partner Robert Bwambale, dass jeder Bauer in seiner Gemeinde Maliba am Fuße des Rwenzori-Gebirges Bäume gepflanzt hat. Nun bitten die Bauern um weitere Setzlinge, weil sie durch die



Agroforstwirtschaft höhere Obst- und Gemüseernten haben. Robert erzählte mir ganz stolz, dass in dieser Gemeinde nun kein Kind mehr an Unterernährung leiden muss!

Das ist eine wunderbare Erfolgsgeschichte und eine große Ermutigung für uns alle!

Mit Robert (auf dem Bild links) besuchten wir in einem Gehöft an den Hängen des Rwenzori-

Gebirges eine Familie mit vielen Kindern. Diese Familie hat auch Bäume gepflanzt, die an diesen steilen Hängen ebenfalls dazu dienen, Bodenerosion und Erdbeben zu verhindern.

In diesem Newsletter habe ich nur einen kleinen Teil der Arbeit unserer PartnerInnen in Uganda beschrieben. Einen ausführlicheren Bericht werden Sie demnächst auf unserer Homepage lesen können. Einige Interviews, die ich in Uganda mit unseren PartnerInnen geführt habe, können Sie sich hier anhören: [www.discover-src.net/de/aktuelles](http://www.discover-src.net/de/aktuelles)

Alle unsere Partner bitten um weitere Unterstützung, weil sie den enormen Nutzen dieser Arbeit für ihre Familien und die Umwelt sehen. Wir danken Ihnen für die finanzielle Unterstützung, die Sie uns bereits gewährt haben. Angesichts dieser Erfahrungen bitten wir Sie, unsere Arbeit weiterhin zu unterstützen.

Zum Schluss möchten wir Sie bitten, sich den 15-minütigen Film anzusehen, den wir vor einigen Monaten produziert haben und in dem einige unserer Partner über ihre wichtige und wertvolle Arbeit berichten: <https://www.youtube.com/watch?v=wk7DLM5BuI>

Viele herzliche Grüße

Keith Lindsey und das Discover -Team